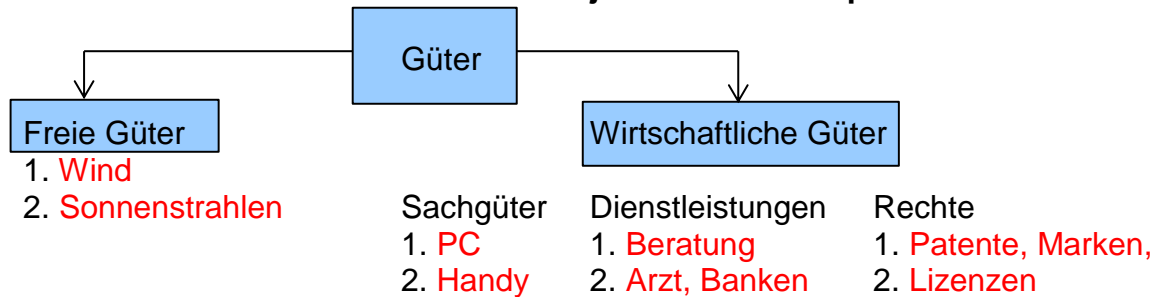


**1. Füllen Sie das Schaubild mit jeweils zwei Beispielen aus!**



**1. Worin liegt der Unterschied zwischen einem freien und einem wirtschaftlichen Gut?**

**freie Güter:**

- unbegrenzt, kostenlos, für jeden zugänglich

**wirtschaftliche Güter:**

- knapp, haben einen Preis, sind nicht für jeden zugänglich

**2. Entscheiden Sie, welche Güterarten in den unten stehenden Fällen angesprochen sind. Tragen Sie die zutreffende Bezeichnung in das vorgesehene Feld ein. Folgende Ziffern stehen zur Auswahl:**

- 1 – freie Güter
- 2 – Sachgüter
- 3 – Dienstleistungen
- 4 – Rechte

a) Ein PC Hersteller kauft ein Patent zur Herstellung eines wassergekühlten Lüfters für einen PC **4**

b) Der Auszubildende Jens Pfütz gießt seine Blumen und sein Gemüse auf seinem Balkon ausschließlich mit Regenwasser. **1**

c) Der Kunde Peter Pump nimmt seinen eingeräumten Dispositionskredit in Anspruch. **3**

d) Der Auszubildende Frank Gelb sammelt Plastikmüll im gelben Sack und stellt diesen einmal monatlich zur Abholung an die Straße. **2**

e) Zur Vorbereitung auf eine Englisch-Prüfung belegt der angehende Fachinformatiker Mathias Schlappner einen Prüfungsvorbereitungskurs eines privaten Bildungsträgers für 350,00 Euro. **3**



- 3. A) Bei welchen der nachfolgenden Sachverhalte handelt es sich um ein**  
**a) Konsumgut**  
**b) Produktionsgut**  
**B) und welche Nutzung ist mit diesem Produkt verbunden:**  
**c) Gebrauchsgut**  
**d) Verbrauchsgut**

Sachverhalt	A	B
a) Der Fachinformatiker Hans Spurt fährt jeden Morgen mit seinem neuen Mountainbike zur Arbeit	<b>a</b>	<b>c</b>
b) Die PC GmbH kauft für 5.000 Euro Kopierpapier	<b>b</b>	<b>d</b>
c) Der Angestellte Fritz Fleißig nimmt sich nach Geschäftsschluss den Laptop seines Arbeitgebers mit nach Hause, um dort in aller Ruhe weiterzuarbeiten	<b>b</b>	<b>c</b>
d) Die Concept OHG hält in ihrer Kantine täglich 200 Mittagessen für ihre Mitarbeiter bereit.	<b>a</b>	<b>d</b>
e) Die Berliner Computer GmbH stattet die beiden Zimmer der Geschäftsführer mit jeweils einem Kühlschrank aus.	<b>b</b>	<b>c</b>
f) Die Fachinformatikerin Silke Klug tankt morgens für 10,00 Euro, um zur Arbeit fahren zu können.	<b>a</b>	<b>d</b>
g) Der Auszubildende Peter Putzig kauft sich für seinen privaten PC einen Router, um das <b>Internet</b> nutzen zu können.	<b>a</b>	<b>c</b>
h) Seit dieser Anschaffung surft Peter Putzig (siehe oben) jeden abend ca. 3 Stunden im Internet.	<b>a</b>	<b>c</b>

- 4. Entscheiden Sie, in welcher Beziehung die jeweiligen Güterpaare zueinander stehen! Tragen Sie eine**  
**1 - für Komplementärgüter**  
**2 – für Substitutionsgüter**  
**9 – ein, wenn kein (wie oben genannter) Beziehungszusammenhang besteht.**

a) PC und Notebook	<b>2</b>
b) Drucker und Druckerpatrone	<b>1</b>
c) DVD und DVD-Player	<b>1</b>
d) Geldausgabeautomat und Bankcard	<b>1</b>
e) Girokonto und Sparkonto	<b>2/9</b>



**5. Wirtschaftliche Güter lassen sich nach deren Eigenschaften in Bezug auf Rivalität und Ausschließbarkeit unterteilen. Auf der Basis dieser Kriterien lassen sich die wirtschaftlichen Güter in vier Gruppen unterteilen. Vervollständigen Sie die unten stehende Tabelle, in dem Sie nachfolgende Beispiele in die Übersicht eintragen.**

		<b>Rivalitätsprinzip möglich</b>	
		<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
<b>Ausschlussprinzip möglich</b>	<b>Ja</b>	<b>Private Güter</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>MP3-Player</b></li> <li>- <b>priv. Bauland</b></li> </ul>	<b>Kollektivgüter</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Telefonfestnetz</b></li> <li>- <b>Fußballübertragung</b></li> <li>- <b>öffentliches Schwimmbad</b></li> </ul>
	<b>Nein</b>	<b>Gesellschaftliche Güter (Allmendegüter)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>saubere Luft</b></li> </ul>	<b>(reine) öffentliche Güter</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Straßenbeleuchtung</b></li> <li>- <b>Warnsignal eines Leuchtturms</b></li> </ul>

## 6. Was bedeutet Wettbewerbsversagen?

Für einen Anbieter eines Gutes ist es nicht möglich, alle diejenigen von der Nutzung des Gutes auszuschließen, die nicht bereit sind, einen Preis dafür zu bezahlen ( = Trittbrettfahrer), z.B. Polizei, Landesverteidigung, Nutzung öffentlicher Parkanlagen

